

BRÜDER & SCHWESTERN  
warm oder nicht,  
**KAPITALISMUS** BEKÄMPFEN  
IST UNSERE  
PFLICHT!

Jannis Plastargias

# RotZSchwul

Der Beginn einer Bewegung

(1971-1975)

Es wird nicht immer leicht sein, meine Windungen und Umwege nachzuvollziehen; ich gab mir jedoch die größte Mühe, den Text so zu gestalten, dass er unterhaltsam und verständlich bleibt.

In diesem Sinne: Viel Spaß und viel Inspiration!

Jannis Plastargias, Juli 2015

# Kapitel 1

**Was war zuerst da – die Henne oder das Ei?  
oder: Wie datiert man den Beginn einer Bewegung,  
wenn darüber keine Einigkeit herrscht?**

**D**ie Zeit schritt voran. Ich sammelte Fakten, führte Interviews, zermartete mir das Gehirn, wie ich die Arbeit am Buch beginnen könnte. Die Stiftung bot

monatliche Treffen und zwei Workshops an, in denen wir Stipendiaten historisches Arbeiten lernen und uns über unsere Projekte austauschen konnten. Die anderen führten eifrige Diskussionen, stellten Hunderte von Fragen, während ich wie gelähmt auf meinem Stuhl saß und zuhörte. Hatten sie beispielsweise ein Problem, an Quellen zu kommen, konnte ich mich davor kaum retten. In einer dieser Runden wurde ich gefragt: Auf welchen Termin könnte man den Start dieser Gruppe datieren? Und mit diesem Stichwort kam ich ins Erzählen, führte an, dass dies nicht ganz klar sei, weil ...

Nach meinem Monolog schaute mich der Projektleiter an und sagte: „Nun, dann sollten Sie genau da beginnen. Das ist doch eine spannende Ausgangsfrage!“ Ich erzählte danach begeistert vom rosa Winkel: Ich hatte nach der ersten Sichtung der Protokolle die

Vermutung, dass die RotZSchwulen dieses Abzeichen aus der Nazi-Zeit als erste Gruppe nicht nur thematisierten, sondern auch in ihrer Arbeit einsetzten. Und das sei schon mein zweites Kapitel, lächelte der Experte. Ich war erleichtert; diese zwei Ausgangsfragen würden mir den Einstieg in meinen Text einfacher gestalten.

Bereits vor dem offiziellen Start der StadtteilHistoriker hatte ich mich mit Mitgliedern der Gruppe zu einem ersten informellen Gespräch verabredet. Georg Linde hatte beispielsweise behauptet, dass sich die Frankfurter Schwulen bereits vor dem Praunheim-Film *Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt* 1971 getroffen hätten. Michael Holy hatte dem widersprochen. Was stimmte nun? Und woran erinnerten sich die RotZSchwulen vierzig

Jahre später?

Im nächsten Unterkapitel möchte ich diese Fragen beantworten und ebenso erzählen, wie ich dieses erste Treffen angebahnt habe und welche ersten Eindrücke ich von meinen Interviewpartnern hatte.

## **Alles vor meiner Zeit ...**

„Das ist alles passiert, bevor du geboren wurdest“, sagte Hans-Peter Hoogen. „Wie solltest du dich daran erinnern?“ 1975 kam ich auf die Welt – ausgerechnet in dem Jahr, in dem sich auch das Ende der RotZSchwul ausmachen ließ. Ende 1974 wurde das erste Schwulenzentrum in Frankfurt in der Wittelsbacher Allee errichtet, was das ursprüngliche und wichtigste Ziel ihrer Arbeit war, und ein paar Monate später, 1975, löste sich dann die Gruppe RotZSchwul endgültig auf.